



Antrag

der Abgeordneten **Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Günther Felbinger, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Dr. Hans Jürgen Fahn, Thorsten Glauber, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Nikolaus Kraus, Peter Meyer, Alexander Muthmann, Prof. Dr. Michael Piazzolo, Bernhard Pohl, Gabi Schmidt, Dr. Karl Vetter, Jutta Widmann, Benno Zierer** und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**

Feedbackkultur an bayerischen Schulen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, bis zum Ende des Jahres 2015 schriftlich und mündlich über den Einsatz von systematischen Feedbackverfahren an bayerischen Schulen zu berichten.

Insbesondere soll der Bericht auf folgende Themenkomplexe eingehen:

- Inwieweit Kenntnisse über Methoden systematischer Feedbackverfahren in der 1. und 2. Phase der Lehrerbildung verankert sind und ob dieses Thema Bestandteil bei den Prüfungsanforderungen in der Ersten und Zweiten Staatsprüfung ist.
- Ob die individuellen Rückmeldungen der Referendarinnen und Referendare während oder im Rückblick auf die zweite Phase der Lehrerbildung Einfluss auf die Weiterentwicklung der Inhalte und Anforderungen im Referendariat haben und ob diese auch den Seminarleiterinnen und Seminarleitern bzw. Seminarlehrkräften zur Kenntnis gegeben werden und daraus gezielt Rückschlüsse gezogen werden.
- In welchem Umfang das Thema der systematischen Feedbackverfahren in der überregionalen (Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung in Dillingen) und der regionalen (auf Ebene der Regierungsbezirke) Lehrerfort- und -weiterbildung der jeweiligen Schularten aktuell vorhanden ist.
- Welche Chancen und Möglichkeiten die Staatsregierung den systematischen Feedback-Verfahren für die Unterrichts- und Schulentwicklung einräumt.

- In welchem Rahmen eine systematische Feedbackkultur an Schulen bei der internen und externen Evaluation der Schulen vorgesehen ist und welche Unterstützungs- und Beratungsangebote vorliegen, um gezielt systematische Feedback-Verfahren an Schulen zu implementieren.
- Wie hoch die Verbindlichkeit von systematischen Feedback-Verfahren im Schulalltag ist und welche Maßnahmen von Seiten der Staatsregierung angedacht sind, um eine höhere Verbindlichkeit zu erreichen.
- Ob das kollegiale Feedback, aber auch die systematische Rückmeldung von Schülerinnen und Schülern an die Lehrkräfte durch die Staatsregierung gezielt gefördert werden.
- Inwieweit in den einzelnen Modulen der Führungskräftequalifizierung bei künftigen bzw. bereits in der Schulleitung tätigen Lehrkräften das Thema des systematischen Feedbacks verankert ist.
- Ob aus den systematischen Feedback-Verfahren Zielvereinbarungen zwischen Schulleitung bzw. erweiterter Schulleitung und Kollegium bzw. der einzelnen Lehrkraft abgeleitet werden und ob diese im Rahmen der Dienstlichen Beurteilung verwendet werden.

Begründung:

„Feedback bezieht sich auf alle Facetten schulischen Handelns, ob es sich um individuelle Rückmeldung an eine Lehrkraft, Selbstbeobachtung von Schülerinnen und Schülern, Unterrichtshospitation, kollegiale Fallberatung, die interne Überprüfung von Zielen oder die externe Evaluation der gesamten Schule handelt. Immer geht es darum, einen Abgleich zwischen Sein und Sollen vorzunehmen sowie die eigenen blinden Flecken durch die Rückmeldung anderer zu minimieren“, so heißt es in der „Konzeption der Kultusministerkonferenz zur Nutzung der Bildungsstandards für die Unterrichtsentwicklung“ aus dem Jahr 2010. Weiterhin wird festgestellt: „Die Schulleitung trägt eine besondere Verantwortung dafür, an der Schule für den Aufbau einer tragfähigen Feedbackkultur zu sorgen.“ Inwieweit Feedback-Verfahren bereits gelebte Praxis an Schulen sind und ob die Schulleitung ausreichend auf die wichtige Aufgabe des Aufbaus einer tragfähigen Feedbackkultur vorbereitet ist und ob die Feedback-Verfahren zur Verbesserung einer Schulkultur beitragen, soll mit diesem Antrag eruiert werden.